

Kurzbericht zur Infoveranstaltung „Gesunde Mitarbeiter - leistungsfähige Betriebe“ für Klein- und Kleinstunternehmen 2.12.2014

Am 2. Dezember 2014 fand im Haus der Wirtschaft der IHK Karlsruhe die Informationsveranstaltung „Gesunde Mitarbeiter - leistungsfähige Betriebe“ für Klein- und Kleinstunternehmen (KKU) im Landkreis Karlsruhe, organisiert und durchgeführt von der Arbeitsgruppe Betriebliches Gesundheitsmanagement (AG BGM) der kommunalen Gesundheitskonferenz für den Landkreis Karlsruhe, statt. Thema des Abends war die Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF), da trotz der zunehmenden Bedeutung immer noch viele Kleinst- und Kleinbetriebe zögern, diese in ihren Betrieben umzusetzen.

Zu Beginn hoben Frau Jenny Geis, Bereichsleiterin der IHK Karlsruhe und Herr Hermann Zechiel von der DRV Baden-Württemberg in ihren Grußworten die Bedeutung der Gesundheitsförderung in KKU hervor. Da ungefähr jeder 4. Arbeitsplatz in Deutschland in dieser Unternehmensgröße fällt, sind KKU ein bedeutsames Handlungsfeld. Die Belastungen sind vielfältig, zukünftige Herausforderungen liegen u.a. in der demografischen Entwicklung (bis 2025 sinkt die Zahl der Erwerbstätigen um ca. 4,5 Millionen), im Fachkräftemangel und der längeren Lebensarbeitszeit (Rente mit 67). Die AG BGM hat es sich daher zur Aufgabe gemacht

- Grundwissen über BGM/BGF zu vermitteln,
- den Nutzen von BGM/BGF für Kleinst- und Kleinunternehmen im Landkreis Karlsruhe anhand erfolgreicher Praxisbeispiele zu transportieren
- ein überregionales Netzwerk für den Informations- und Erfahrungsaustausch sowie zur Kompetenzentwicklung zu schaffen und
- Koordinations- und Anlaufstellen einzurichten.

Eine Umfrage zu BGF in Klein- und Kleinstunternehmen des Karlsruher Institut für Technologie durch Frau Dr. Claudia Hildebrand im Auftrag der Arbeitsgruppe BGM zeigte folgende Ergebnisse:

- Die wenigsten Unternehmen führen Maßnahmen zu BGF durch.
- Hindernisse bilden zum einen der nicht ersichtliche Nutzen, zum anderen die vermeintlich hohen Kosten und Störungen im betrieblichen Ablauf.
- Information und Unterstützung erwarten die Befragten primär von Unfallversicherungen und Berufsgenossenschaften, gesetzlichen Krankenversicherungen sowie Berufs- und Fachverbänden.
- Wenn gesundheitsfördernde Maßnahmen im Betrieb ergriffen werden, geht die Initiative von der Unternehmensleitung aus.

- Begünstigend wirkt sich das Vorhandensein einer arbeitsmedizinischen Betreuung aus.

Im Anschluss daran stellten Frau Marina Kammerer-Röckl (Gerüstbau Kammerer GmbH) und Herr Joachim Wohlfeil (Ernst Wohlfeil GmbH und Präsident der Handwerkskammer Karlsruhe) in einer anregenden Podiumsdiskussion ihre Betriebe und eigenen Erfahrungen mit BGF vor:

Fr. Kammerer-Röckl (16 Mitarbeiter): Anstoß für die Initialisierung verschiedener BGF-Maßnahmen war der Bedarf nach geeigneter Kleidung (Innungskleidung) für Gerüstbauer. Es kamen Mitarbeiterbesprechungen für bspw. richtiges Verhalten und geeignete Kleidung dem Wetter entsprechend oder auch gemeinsames Krafttraining der Mikromuskulatur für die Mitarbeiter hinzu. An manchen Stellen wurde den Zweifeln der Mitarbeiter an z.B. Rückenschul-Kursen mit einem finanziellen Anreiz begegnet, an anderer Stelle wie beim hohen Konsum an Energy-Drinks, war ein aufklärendes Gespräch mit einem Arzt über die gesundheitlichen Folgen die Lösung. Des Weiteren gehören Teambuilding-Maßnahmen (z.B. Besuch eines Kletterwaldes) und Präventionsmaßnahmen für Mitarbeiter, genauso wie ein Gesundheits-Check für die Mitarbeiter alle drei Jahre dazu.

Hr. Wohlfeil (45 Mitarbeiter): Es ist wichtig, die Mitarbeiter kennen zu lernen und einen offenen Dialog zwischen Arbeitgeber und -nehmer auf Augenhöhe zu führen. Zusätzlich ist ein Netzwerk verschiedener Ärzte von Vorteil, um gesundheitliche Probleme der Mitarbeiter sofort zu beseitigen. So kann der Arbeitgeber bei Ärzten schnellere Termine erwirken als der Mitarbeiter selbst. Rücken- oder Zahnbeschwerden lassen sich auf diese Weise schneller therapieren. Als Chef ist eine allgemeine Umsorgung der Mitarbeiter sinnvoll. Dafür ist eine ständige Weiterbildung wichtig, um immer auf dem neuesten Stand zu sein. Auf diese Weise entsteht im Austausch mit den Mitarbeitern ein angenehmes Betriebsklima. Ein Gesundheits-Check der Mitarbeiter im dreijährigen Turnus gehört ebenfalls dazu.

Darauf zeigte Herr Jens Demann von der Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik Nutzen und Hilfen zum Thema Gefährdungsbeurteilung auf. Eine Dokumentation der Gefährdungen ist beispielsweise unabdingbar, um den Betrieb bei einem Unfall vor dem Vorwurf der Fahrlässigkeit zu bewahren. Hilfreiche Informationen finden Betriebe unter: <http://www.gefaehrdungsbeurteilung.de>.

Anschließend folgte ein Interview mit verschiedenen Mitgliedern der Arbeitsgruppe BGM. Frau Gabriela Bartoldus von der IKK classic, Herrn Jens Demann von der BGHW, Frau Gabriele Fröhlich von der Führungsakademie Baden-Württemberg, Frau Petra Andl von der DRV Baden-Württemberg und Frau Ute Brommelhörster von der Bundesagentur für Arbeit Karlsruhe-Rastatt zeigten Wege und Möglichkeiten der in der AG BGM mitarbeitenden Institutionen auf, wie sie Klein- und Kleinstunternehmern im Bereich BGM unterstützen können.

In seinem Schlusswort betonte Herr Zechiel, das Thema Betriebliche Gesundheitsförderung anzugehen und dabei die Unterstützung der verschiedenen Partner und Institutionen zu nutzen. Erste Hinweise für die Teilnehmer boten der anschließende Austausch untereinander und die Informationsstände der Mitglieder der Arbeitsgruppe.

Wir danken an dieser Stelle nochmal allen Referenten, Besuchern und sonstigen Beteiligten, die diese Veranstaltung ermöglicht haben.